

Grunt-Versteigerung.

Sonnabend, den 27. August, nachm.
2 Uhr Versteigerung stehender Grunt.
Treffpunkt: Röderwiese am Steinbruch.
Julius Werthschütz A.-G.

Das fremde Kind

Märchen von E. T. A. Hoffmann.

Felix hatte in seinem Silberbuch einen gemalten König, der einen dergleichen Stern auf der Brust trug, und so mußte er wohl glauben, daß der Onkel nun auch König geworden sei, weil er das Zeichen trug. Der Onkel hatte damals sehr über die Frage gelacht und geantwortet: Nein, mein Schöhnchen, König bin ich nicht, aber des Königs treuester Diener und Minister, der über viele Leute regiert. Gehörst du zu der Gräßlich von Brakel'schen Linie, so kannst du vielleicht auch künftig einen solchen Stern tragen wie ich, aber so bist du freilich nur ein simpler Bon, aus dem nicht viel Rechtes werden wird. Felix hatte den Onkel gar nicht verstanden und Herr Thaddäus von Brakel meinte, das sei auch gar nicht voranden. — Jetzt erzählte der Onkel seiner lieben Frau, wie ihn Felix für den König gehalten, da rief sie: O süße, liebe, rührende Unschuld! Und nun mühten beide, Felix und Christlieb, hervor aus dem Winkel, wo sie unter Kissen und Lachen den Kuchen verzehrt hatten. Die Mutter häuberte beiden zugleich den Mund von manchen Kuchenkrumen und Kostentresten und übergab sie so dem gnädigen Onkel und der gnädigen Tante, die sie unter lauten Ausrufungen: O süße liebe Natur, o ländliche Unschuld! küßten und ihnen große Küten in die Hände drückten. Dem Herrn Thaddäus von Brakel und seiner Frau standen die Tränen in den Augen über die Güte der vornehmen Verwandten. Felix hatte indessen die Tüte geöffnet und Bonbons darin gefunden, auf die er tapfer jubelte, welches ihm Christlieb zugleich nachmachte. „Schöhnchen, mein Schöhnchen, rief der gnädige Onkel, so geht das nicht, du verdirbst dir ja die Zähne, du mußt sein so lange an dem Zuckerkorn leutschen, bis es im Munde zergeht.“ Da lachte aber Felix beinahe laut auf und sprach: Ei, lieber gnädiger Onkel, glaubst du denn, daß ich ein kleines Widelfind bin und lutschen muß, weil ich noch keine tüchtige Zähne habe zum Beißen? Und damit steckte er ein neues Bonbon in den Mund und biß so gewaltig zu, daß es knitterte und knatterte. „O liebliche Kavalität,“ rief die liebe Dame, der Onkel stimmte ein, aber dem Herrn Thaddäus standen die Schweißtropfen auf der Stirne; er war über Felixens Unart ganz bestürzt und die Mutter raunte ihm ins Ohr: Knirische nicht so mit den Zähnen unartiger Junge! Das machte den armen Felix, der nichts Uebles zu tun glaubte, ganz bestürzt, er nahm das noch nicht ganz verzehrte Bonbon langsam aus dem Munde, legte es in die Tüte und reichte diese dem Onkel hin, indem er sprach: Nimm nur deinen Zucker wieder mit, wenn ich ihn nicht essen soll! Christlieb, gewohnt in allem Felixens Beispiel zu folgen, tat mit ihrer Tüte dasselbe. Das war dem Herrn Thaddäus zu arg, er brach los: Ach, mein geachteter gnädiger Herr Vetter, halten Sie nur dem einfältigen Jungen die Tüppel zugute, aber freilich auf dem Lande und in so beschränkten Verhältnissen. — Ach, wer nur solche gestiftete Kinder erleben könnte wie Sie! — Der Graf Copplanus lächelte selbstgefällig und vornehm, indem er auf Hermann und Wengelgunden hinblickte. Die hatten längst ihren Zwieback verzehrt und saßen nun stumm und still auf ihren Stühlen ohne eine Miene zu verziehen, ohne sich zu rühren und zu regen. Die liebe Dame lächelte ebenfalls, indem sie inspulte: Ja, lieber Herr Vetter, die Erziehung unserer lieben Kinder liegt uns mehr als alles am Herzen. Sie gab dem Grafen Copplanus einen Wink, der sich alsbald an Hermann und Wengelgunden wandte und allerlei Fragen an sie richtete, die sie mit der größten Schnelligkeit beantworteten: Da war von vielen Städten, Flüssen und Bergen die Rede, die viele tausend Meilen ins Land hinein liegen sollten und die seltsamsten Namen trugen. Ebenso wußten beide ganz genau zu beschreiben, wie die Tiere aussähen, die in wilden Gegenden der entferntesten Himmelsstriche wohnen sollten. Dann sprachen sie von fremden Gebirgen, Bäumen und Früchten, als ob sie sie selbst gesehen, ja wohl die Früchte selbst gekostet hätten. Hermann beschrieb ganz genau, wie es vor dreihundert Jahren in einer großen Schlacht zugegangen und wußte alle Generale, die dabei zugegen gewesen mit Namen zu nennen. Zuletzt sprach Wengelgunde sogar von den Sternen und behauptete, am Himmel sähen allerlei seltsame Tiere und andere Figuren. Dem Felix wurde dabei ganz Angst und Bange, er näherte sich der Frau von Brakel und fragte leise ins Ohr: Ach Mama! liebe Mama! Was ist denn das alles, was die dort schwätzen und plappern? Hakt's Maul, dumme Junge, raunte ihm die Mutter zu, das sind die Wissenschaften. Felix verstummte. „Das ist erstaunlich, das ist unerhört! in dem ganzen Alter!“ so rief der Herr von Brakel einmal über das andere, die Frau von Brakel aber seufzte: O mein Herr Vetter! o was sind das für Engel! o was soll denn aus unsern Kleinen werden, hier auf dem den Lande. Als nun der Herr von Brakel in die Klagen der Mutter mit einstimme, tröstete beide der Graf Copplanus, indem er versprach, binnen einiger Zeit ihnen einen gelehrten Mann zuzuschicken, der ganz umsonst den Unterricht der Kinder übernehmen werde. Unterdessen war die schöne Knirische wieder vorgefahren. Der Jäger trat mit zwei großen Schachteln hinein, die nahmen Wengelgunde und Hermann und überreichten sie der Christlieb und dem Felix. „Lieben Sie Spielaschen, mon cher? Hier habe ich Ihnen welche mitgebracht von der feinsten Sorte,“ so sprach Hermann sich herzlich verbeugend. Felix hatte die Ohren hängen lassen, er ward traurig, selbst wußte er nicht warum.

(Fortsetzung folgt.)

MEYERS REISEBÜCHER

unentbehrliche Führer für die Reise

Ansührliche Verzeichnisse mit Preisangaben kostenfrei durch jede Buchhandlung oder den

Verlag des Bibliographischen Instituts Leipzig

Gasthaus 3. Forsthaus Donnerstag



Schweine schlachten.

Militär-Verein.

2. Reichskriegertag 2. u. 3. Oktober.

Die Kameraden die sich beteiligen wollen, bitte bis Donnerstag abend beim Vorsteher zu melden, wo alles Nähere zu erfahren ist.

Gebrauchtes

Motorrad

ca. 4 PS, 3-Gang-Getriebe
Zahl. 300.—

Zwei gebrauchte

Nähmaschinen

Langschiffchen

Vier gebrauchte

Herrn-Räder

zu verkaufen.

Hermann Schulze Fahrzeughandlung.

Drachen

von 10 Bg. an empfiehlt

Hermann Rühle, Buchhandlung.

Salzpergament-

Papier

sowie

Butterbrotpapier

empfiehlt

Herm. Rühle, Buchhandlung.

Für die uns zu unserer Veranlassung so unerwartet zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Ottendorf-Okrilla, den 22. August 1927.

Alfred Bürger u. Frau Marie geb. Niehmer.

Paket-Adressen

mit u. ohne Firmenbrand empfiehlt Buchdruckerei H. Rühle.

Die Jagdpacht-Auszahlung 1927/28

findet

Sonnabend, den 27. August, abends 8 Uhr,

im großen Vereinszimmer des Gasthofes zum „Schwarzen Hof“ statt. Es wird gebeten, daß sämtliche Mitglieder erscheinen, damit die Beträge glatt ausgezahlt werden können.

Ottendorf-Okrilla, am 22. August 1927.

Wilhelm Santa, Jagdvorstand.

Hermann Rühle Buchdruckerei Ottendorf-Okrilla

Druck von Tabellen und Formularen aller Art; Adress-Karten, Visitenkarten, sowie Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Karten, Geburts-Anzeigen und Trauer-Drucksachen.

Druck von Werken, Statuten, Zirkularen, Preislisten, Katalogen, Rechnungen, Notas, Wechsel-Formularen, Aktien :: Briefbogen, Mitglieds-Karten und Konzert-Programmen.

Anfertigung aller Druck-Arbeiten für Behörden, Private, Handel und Gewerbe in sauberster und geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen.

Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

liefert schnellstens

Buchhandlung Hermann Rühle Ottendorf-Okrilla.

Illustriertes Musterbuch

über

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungskassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte Signierschriften, Schilder usw.

steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur Verfügung.

